

**Thomas Frey**

aus Friedrichshain

15. Februar 2024, 08:18 Uhr | 266× gelesen | 1

WER SICH ZUERST BEWEGT, DER HAT VERLOREN:

Das Beispiel der Yellow Submarine zeigt, wie schwer es ist, Schrottboote zu entsorgen

Ausgebranntes Schrottboot in der Maselakebucht. • Foto: Thomas Frey • hochgeladen von [Thomas.Frey](#)

Anfang des Jahres hat der „Länderspiegel“ des ZDF ein Thema aus Spandau zum „Hammer der Woche“ erkoren: die Yellow Submarine. Noch besser passt auf die Situation rund um das Boot die Zuschreibung „Verwaltungsmikado“: Wer sich zuerst bewegt, hat verloren. Niemand fühlt sich für das Schrottboot wirklich verantwortlich. Und keine Stelle möchte die Konsequenzen eines Eingreifens tragen.

In einer E-Mail an das Spandauer Volksblatt beklagte sich eine Anwohnerin darüber, dass ihre Hinweise auf Schrottboote im Bereich des Nordhafens erfolglos geblieben seien. Die Senatsumweltverwaltung habe sich für nicht zuständig erklärt und an das Bezirksamt Spandau verwiesen. Von dort habe sie keine Antwort erhalten. Im Bezirksamt wurde das bestritten. Baustadtrat Thorsten Schatz (CDU) habe der Frau ausführlich geantwortet, hieß es dort. Aber zugegeben, die Nachricht sei für sie wahrscheinlich nicht zufriedenstellend gewesen. Denn auch der Baustadtrat sieht sich in Sachen Schrottboote nicht als erster in der Pflicht.

Neben der Senatsverwaltung und dem Bezirksamt spielt auch noch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung eine Rolle oder eben keine Rolle. In ihrer Verantwortung

THEMEN DER WOCHE

[Bildergalerie](#) [Zitadelle Spandau](#)[Helmut Kleebank](#)[Volkshochschule Spandau](#)[Karl-Heinz Bannasch](#)[Aretha Franklin](#)[Paul-Schneider-Haus](#)[Neueröffnungen](#) [Vortrag](#)[Informationsveranstaltung](#)[Neueröffnung](#) [Konzerte](#)

MEISTGELESENE BEITRÄGE

liegt die Bundeswasserstraße Havel und damit eigentlich auch für die Yellow Submarine. Von dem Schiff gehe aber keine Gefahr für den Wasserverkehr auf der Havel aus, begründete die Bundesbehörde auch laut Länderspiegel ihre Inaktivität.

Vor ungefähr zwei Jahren versuchte der damals kommissarisch für das Ordnungsamt zuständige Stadtrat Gregor Kempert (SPD) das Mikado aufzulösen. Die Schrottboote müssten sich doch einigermaßen zeitnah entsorgen lassen, erklärte er bei seinem Amtsantritt Ende 2021. Gut ein Jahr später bezeichnete er seine Annahme als „zu tollkühn“ und sich selbst als „zu naiv“.

Die erste Lektion lautete dabei: So ein Schiff kann nicht einfach abtransportiert werden. Denn erst einmal muss sein Besitzer ausfindig gemacht werden. Bei der Yellow Submarine hatten die Nachforschungen ergeben, dass die letzte bekannte Adresse ihres Eigentümers ein Campingplatz in Kladow war. Dann verlor sich seine Spur.

Grundsätzlich wäre es jetzt möglich, das Boot zu bergen. Aber davon sei abzuraten, hat bereits Gregor Kempert erfahren. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg habe dies gemacht und Schrottboote auf eigene Initiative entfernt. Das kostete rund 10 000 Euro und führte zu einer Rüge des Rechnungshofs. Mit dieser Aktion seien Steuergelder verschwendet worden.

In Spandau wäre das wahrscheinlich nicht anders.

Das Bezirksamt müsste sich um das Entsorgen oder Lagern kümmern, hätte eine Menge Kosten zu tragen, auf denen Spandau wohl sitzen bleiben und wegen des Einsatzes öffentlicher Finanzmittel in die Kritik geraten würde. Und sind die Boote an erst einmal Land, sind sie für andere möglicherweise Verantwortliche erst recht kein Thema mehr. Das Fazit lautet deshalb zugespitzt: Wer sich zuerst bewegt, ist der Dumme.

Allerdings ist inzwischen auch dem Bezirksamt klar, dass dieses Ping-Pong und Mikado-Spiel der Bevölkerung nicht mehr zu vermitteln ist. Deshalb wurde jetzt ein erneuter Vorstoß für eine Lösung angekündigt. Alle Beteiligten sollten sich an einem Tisch versammeln und gemeinsam überlegen, wie die unendliche Schrottboot-Geschichte beendet werden könnte. Wer wann und wo verantwortlich ist und wer finanziell dafür aufkommt, unter anderem das wäre zu klären. Es bleibt abzuwarten, ob es dazu endlich befriedigende Antworten gibt.



Gefällt **0** mal

WEITERE BEITRÄGE ZU DEN THEMEN

Maselakebucht **Kladower Ufer** **Gregor Kempert**
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg **Nordhafen** **Yellow Submarine**
Wasser- und Schifffahrtsverwaltung **Thorsten Schatz** **Schrottboote**
ZDF Länderspiegel **Havel** **Bezirksamt Spandau**
Senatsverwaltung Mobilität Klimaschutz Umwelt



Autor:

Politik

Vortrag über vier Spandauer Bürgermeister

52× gelesen

Wirtschaft

NEU ERÖFFNET

Glorious Art Tattoo & Piercing

48× gelesen

Umwelt

Helmut Kleebank ruft zur Teilnahme an Anti-Müll-Woche auf

34× gelesen

**Thomas Frey aus Friedrichshain**

Folgen ⓘ 46 folgen diesem Profil

1 KOMMENTAR

Uwe Hildebrandt aus Spandau
am 18.02.2024 um 15:56

Eins passiert ganz sicher: nichts!

Hier liegt ein typisches Behördenversagen vor. Wenn der Eigentümer nicht ermittelt werden kann, dann muss das Boot trotzdem weg. Die Kosten müssen dann eben getragen werden und der Gesetzgeber hat dafür zu sorgen, dass dem vielleicht später ermittelten Eigentümer oder seinen Erben die Kosten in Rechnung gestellt werden, ohne weitere Rechtsmittel dagegen zuzulassen. Das geht nicht? Dann die Gesetze so ändern, dass es geht! Wasserfahrzeugzulassung dann eben nur noch, wenn die Fahrzeuge so gekennzeichnet sind, dass eine Rückverfolgung des Eigentümer möglich ist. Das geht auch nachträglich für den Bestand.

Denselben Zirkus gibt es mit Schrottautos im öffentlichen Straßenland. Sobald da ein ausländisches Kennzeichen dran ist, darf es ein Jahr rumstehen. Hier muss auch endlich mal was unternommen werden. Fahrzeuge mit polnischen Kennzeichen über die Grenze verbringen, alle anderen Schrottkarren entsorgen, vorher forensisch die Fahrgestellnummer ermitteln, um den letzten Eigentümer ausfindig zu machen und ihm die Rechnung zu schicken.

Übrigens bestätigt sich immer wieder die Broken Window Theorie, wo einmal Dreck liegt und nicht entfernt wird kommt schnell noch viel mehr hinzu.

Jetzt kommentieren

BEITRAGSEMPFEHLUNGEN



Gesundheit und Medizin ANZEIGE

INFOS FÜR PATIENTEN

Thema: „Rund um den ganzen Fuß“

Haben Sie Ihren Füßen jemals gebührende Aufmerksamkeit geschenkt? Oft vernachlässigen wir sie, solange...

Pankow | 06.03.24 | 418× gelesen

Maria Heimsuchung Caritas-Klinik...



Wirtschaft ANZEIGE

CAFÉ SUNRISE – BREAKFAST, COFFEE & LUNCH

Internationales Frühstück und Lunch-Angebote

Seit Oktober 2023 überzeugt das neue Café Sunrise in der Wilhelmstadt nicht nur mit einem vielfältigen Früh...

Wilhelmstadt | 29.02.24 | 966× gelesen

PR-Redaktion

5 Bilder



Wirtschaft ANZEIGE

ASIA MIGHT - MARKET

Ihr besonderer Supermarkt in der Wilhelmstadt

Im März 2023 eröffnete der Lebensmittelmarkt ASIA MIGHT erstmals seine Türen in der Wilhelmstraße/Eck...

Wilhelmstadt | 01.03.24 | 824× gelesen

PR-Redaktion

5 Bilder



Wirtschaft ANZEIGE

CHETTINAD YUMMY KITCHEN

Köstliche Mittagsgerichte und Sonntags-Brunch

Dass das Spezialitäten-Restaurant Chettinad Yummy Kitchen in der Wilhelmstadt zu den ersten Adressen in...

Wilhelmstadt | 28.02.24 | 1.023× gelesen

PR-Redaktion

5 Bilder

Video



Wirtschaft ANZEIGE

MÖBEL COMPANY PANKOW

Individuelle Wohnideen und jede Menge Komfort

Wer die eigenen vier Wände neu einrichten möchte, sollte das Fachgeschäft im 1. Obergeschoss (Parkdeck ...

Pankow | 23.02.24 | 916× gelesen

PR-Redaktion

4 Bilder



Gesundheit und Medizin ANZEIGE

QUÄLEN SIE SICH NICHT LÄNGER

Infoabend zum künstlichen Hüftgelenk

Leiden Sie unter Hüftschmerzen, die Ihr Leben beeinträchtigen? Dann lassen Sie sich nicht länger quälen! ...

Reinickendorf | 24.02.24 | 874× gelesen | 1

Caritas-Klinik Dominikus

[Wieder ganz nach oben](#)

Powered by PEIQ

[Traueranzeigen](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Impressum](#)

© FUNKE Media Sales & Services Berlin GmbH

Eine Marke der **FUNKE** Mediengruppe